

DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (GeAGNO) / Historische Masurische Vereinigung (H MV)
und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen-Einwohner-Datenbank im südlichen Ostpreußen/Masuren Folge 30 / Dezember 2010

Herausgeber: Marc Plessa, Sendnicher Str. 15, 56072 Koblenz – Rübenach

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der H MV)

Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)

Marc Plessa (DZfG und Historische Masurische Vereinigung, s. Internet)



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

1 Nachruf auf Armin Heckmann

Wir erhielten vor kurzem die traurige Mitteilung, dass unser fleißiger, langjähriger Mitforscher Armin Heckmann verstorben ist.

Armin Heckmann hat die Kirchenbuchfilme von Klein Koslau / Groß Schläfken, Gardienen und Saberau ausgewertet und in Listen übertragen, aus denen dann drei Historische Einwohnerverzeichnisse (HEV) entstanden sind.

Geboren wurde er am 26.06.1922, verstorben ist er im Alter von 88 Jahren am 14.10.2010 in Fuldata.

Obwohl kein gebürtiger Ostpreuße war er aufgrund der Herkunft seiner Frau Gertrud, geb. Kowalski, aus Klein Schläfken stark an ihrer Heimat interessiert. Solange es seine Gesundheit zugelassen hat, hatte er jedes Jahr an den Treffen der Klein Schläfker teilgenommen.

Armin Heckmann wurde wegen seiner Verdienste um die Erforschung der Geschichte seines Heimatortes mit dem "Ehrenbrief" des Landes Hessen ausgezeichnet. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken, deswegen denken wir mit herzlicher Verbundenheit an ihn und an seine Familie. Die Herausgeber.

2 Begleitworte der Herausgeber

Am Jahresende, wenn die Tage kurz geworden sind, hat man wieder Zeit für einen Rückblick auf das Geschehene. Viele Menschen widmen sich gerade in der Vorweihnachtszeit der Familie und so gibt es gerade in diesem Zeitraum vermehrt Anfragen, die unsere Mitforscher gerne beantworten.

Bei komplexen Anfragen können diese sicherlich nicht innerhalb weniger Stunden oder Tage erstellt werden, demzufolge ist auch im digitalen Zeitalter oft Geduld erforderlich.

Weiterhin besteht bei uns Bedarf an ergänzenden Unterlagen, um Lücken in den Kirchenbüchern zu schließen, um Ortsveränderungen nachzuvollziehen und vor allem auch um bereits erarbeitete Stammbäume zu sichern. Hierzu ist Ihre Mithilfe sehr wünschenswert!

In den folgenden Kapiteln finden Sie Informationen zu aktuellen Projekten, einen Beitrag zu Namen mit der Endung „-ski“, einige Hinweise auf teilweise unbekannte Quellen für die Forschung in Masuren und digitalen Lesestoff für die aktuell kurzen Tage und langen Nächte. Die Herausgeber.

3 Aus der Arbeitsgemeinschaft

3.1 Neuigkeiten aus dem Kreis Neidenburg

Auskunftsstelle für den Kreis Neidenburg - von Reinhard Kayss

Michael Schimanski hat Reinhard Kayss Kopien aus dem Register des Staatsarchivs Allenstein zugeschickt. Es sind darin Auflistungen u. a. von Notaren aus unserem Forschungsgebiet enthalten, aber leider keine Namen der Klienten. Für eine Recherche in den Beständen der polnischen Archive sei deswegen an dieser Stelle auf folgende Internet-Seite verwiesen:

<http://www.archiwa.gov.pl/lang-en/data-bases.html>

In eigener Sache: Im nächsten Jahr werden meine Frau und ich aus gesundheitlichen Gründen unser Haus aufgeben und in eine kleinere, behindertengerechte Wohnung umziehen. Ein Termin steht noch nicht fest, doch der Umzug bedeutet, dass ich meinen Platz für meine Bücher und gesammelten Werke um mindestens 50 % einschränken muss.

Ich beabsichtige, einiges an die Heimatstube der Neidenburger nach Bochum zu schicken sowie nach Ellingen. Einige Bücher werde ich hoffentlich antiquarisch verkaufen können. Ich trenne mich nicht gerne von den Sachen, aber es muss jetzt sein. "Das Ostpreußenblatt" bzw. die PAZ habe ich von ca. 1960 bis heute abzugeben. Wer hat Platz und Interesse? Wegen des Umfangs und Gewichts muss das alles in Ginsheim-Gustavsburg abgeholt werden. (rkayss@web.de)

3.2 Neuigkeiten aus dem Kreis Ortelsburg

1) Amt und Kirchspiel Willenberg - von Werner Pachollek

Als 21. Band unserer Reihe "Schriften der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg - Historische Einwohner-Verzeichnisse (HEV) für das ehemalige Südostpreußen" erscheint das Werk „Amt/Kirchspiel Willenberg - Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner 1579-1945“. Aufgrund der Historie des Amtes Willenberg sind auch folgende Orte aus dem Kreis Neidenburg enthalten: Dembowitz, Malga, Malgaofen, Malgamühle, Rekownitza, Rettkowen und Roggen.

Erstellt wurde diese HEV von Werner Pachollek, der hierzu Quellen, die unser Mitforscher Bernhard Maxin aus unterschiedlichsten Archiven beschafft hat, ausgewertet hat.

Neben Werner Pachollek haben bei der Dateneingabe Martin Jend, Reinhard Kayss und Marc Plessa mitgewirkt.

Die drei Bände mit insgesamt knapp 970 Seiten können zusammen auf einer CD im PDF-Format für 12,- Euro inklusive Porto direkt beim Verfasser (werner.pachollek@t-online.de) bestellt werden. Eine gedruckte Ausgabe wird nur für einzelne Archive und Bibliotheken hergestellt, die dann auch per Fernleihe verfügbar sein werden.

2) Kirchenbücher Klein Jerutten - von Martin Jend

Neben den „normalen“ Anfragen und Wünschen nach CDs steht bei mir zur Zeit die Bearbeitung des Familienbuchs zum Kirchspiel Klein Jerutten an vorderster Stelle. Um einen Eindruck von der Erarbeitung zu vermitteln, sollen zunächst einige Zahlen genannt werden:

Insgesamt 21 Filme des Kirchspiels Klein Jerutten sind erhalten geblieben und, um eine effizientere Überarbeitung der Eintragungen zu ermöglichen, wurden alle Seiten der Filme gescannt. So entstanden insgesamt 5.745 JPG-Dateien. Alle Eintragungen auf diesen Seiten wurden mit den Eintragungen in der Datenbank abgeglichen. Die für das Familienbuch relevanten Datensätze wurden überarbeitet und teilweise korrigiert. So wurden insgesamt 37.000 Datensätze ausgewählt. Diese Datensätze wurden, alphabetisch und chronologisch sortiert, in Word-Dateien überführt. In diesen Dateien wurden die zeilenweisen Informationen zu Familien zusammengefasst. Es entstand ein erster Entwurf des Familienbuchs mit ca. 1.400 Seiten. Zur Zeit bin ich dabei, zu jeder Familie Recherchen mit unserer zentralen Datenbank durchzuführen, um zu ermitteln, wo überall die einzelnen Familien gelebt hatten. Ein großer Teil der Menschen lebte durchaus nicht immer an ein und denselben Ort. Hier ein Beispiel:

Burbulla, Martin, Losmann oo Eva Lukas

20.07.1851 in Schwentainen: * Wilhelm Burbulla (AS 3189, S. 38), + 14.08.1857 in Chochol (AS 2090, S. 139)

03.09.1853 in Bialygrund: * Samuel Burbulla (AS 3189, S. 112)

06.08.1857 in Chochol: * Jacob Burbulla (AS 3189, S. 279)

18.06.1859 in Alt Czayken: * Johann Burbulla (AS 1738, S. 311)

22.11.1861 in Neu Czayken: * Zwillinge Marie und Gottlieb Burbulla (AS 1738, S. 410)

27.12.1875 in Bialygrund: Heirat des Sohnes Samuel Burbulla (AS 3190, S. 76)

Als Erweiterung zu den bisherigen Familienbüchern greife ich auf den Quellenbestand, den im Wesentlichen Bernhard Maxin im Laufe seiner genealogischen Arbeit zusammen getragen hatte. Die in diesen Quellen aus dem Beginn des 18. Jahrhundert vorhandenen Informationen können erstmalig einzelnen Familien gezielt zugeordnet werden. Für den Familienforscher sind solche Angaben, die oftmals das Vorhandensein einer Familien bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts nachweisen und einen Eindruck von den Lebensumständen und den Besitzverhältnissen geben, besonders wichtig.

Einen Eindruck vom Leben in der damaligen Zeit in Masuren sollen auch die Sterbeursachen bei den Todesfällen geben. Nahezu hilflos waren die Menschen den Pocken, der Ruhr und den Erkältungskrankheiten ohne jegliche ärztliche Hilfen ausgeliefert, die insbesondere einen großen Teil der Kinder dahin rafften.

Der Arbeitsaufwand ist immens, keineswegs familienfreundlich, wie meine Frau immer wieder betont. Frühestens im späten Frühjahr 2011 hoffe ich, die Arbeiten abschließen zu können.

3) Unterlagen der Kirche in Passenheim - von Marc Plessa

Im August 2010 konnte Marc Plessa ein paar Tage in Ortelsburg verbringen. Er hat dabei die Gelegenheit wahrgenommen, Pfarrer Witold Twardzik in Passenheim zu besuchen, da im Pfarrhaus in Passenheim Unterlagen aus der Zeit vor 1945 vorhanden sind. Diese Unterlagen hatte bereits Andreas Kossert für sein Buch „Masuren - Ostpreußens vergessener Süden“ durchgesehen.

Marc Plessa hatte schon früher auf diese Bestände hingewiesen, deswegen folgt hier nur eine kleine Ergänzung. Von den Schulunterlagen hatte er 2007 bereits die Akten zu Scheufelsdorf und Michelsdorf eingesehen. Diesmal konnte Marc Plessa die Unterlagen von der Stadtschule Passenheim und der Landschule Lehlesken durchsehen und digital sichern. Die Akten der Schule in Lehlesken werden gerade für die Lehlesker Chronik ausgewertet. Es sind vor allem Streitsachen und Verfehlungen der Lehrer enthalten, so dass dieses Material für einen einzelnen Familiennamen nicht ergiebig ist. Die Kirchenrechnungen sind für die Familienforschung zwar ergiebiger und in reichhaltiger Anzahl vorhanden, doch enthalten diese außer den Namen nur selten weitere Personenangaben. Insgesamt liegt aber ein sehr umfangreicher Bestand an Akten im Passenheimer Pfarrhaus, der - grob geschätzt - etwa sieben Regalmeter ausmacht.

4 Forschung und Zusammenarbeit

1) Hauptkrestreffen der Kreisgemeinschaft Ortelsburg – von Marc Plessa

Am 21.11.2010 fand in Herne das jährliche Hauptkrestreffen der Kreisgemeinschaft Ortelsburg statt. Alfred Denda und Marc Plessa haben dabei den Stand für Familienforschung betreut und stießen dieses Jahr auf eine deutlich stärkere Nachfrage, als in den letzten beiden Jahren. Vielen Anfragern konnte mit den Seelenlisten, die nach dem Krieg zuerst aus dem Gedächtnis der Dorfbewohner erstellt wurden, sofort weitergeholfen werden.

Die Schriften der GeAGNO für den Kreis Ortelsburg lagen am Stand aus. Bei Fragen, wie man weiterforschen kann, konnte Marc Plessa konkrete Antworten geben. Nun muss sich in den nächsten Wochen zeigen, wer sich von den interessierten Personen dauerhaft mit der Familienforschung auseinandersetzen wird.

2) Familiennamen mit der Endung „-ski“ - von Helmut Kowalewski

Im WM-Qualifikationsspiel der deutschen Fußball-Nationalelf am 10.10.2009 in Moskau gegen Russland, das die Deutschen mit 1:0 gewannen, spielte in der Nationalmannschaft u.a. Lukas Podolski, der dann in der 85. Minute von Piotr Trochowski abgelöst wurde.¹ Tim Borowski ist nicht aufgestellt worden. Podolski, Trochowski, Borowski spielen in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, sind hiermit deutsche Staatsangehörige – mit polnischem Migrationshintergrund.²

In der polnischen Nationalmannschaft, die für die Fußball-WM 2008 nominiert wurde, waren unter den 23 Spielern 10 Spieler mit einem Familiennamen mit der Endung „-ski“: Pawel Golanski, Maciej Zurawski, Marek Saganowski, Marcin Wasilewski, Jakub Blaszykowski, Wojciech Lobodzinski, Mariusz Lewandowski, Rafal Murawski, Tomasz Zahorski, Lukasz Fabianski.³

Bei den Familiennamen mit dem Suffix „-ski“ handelt es sich um Namen aus dem polnischen Sprachraum.⁴ Nach Jan Stanislaw Bystron sind dies „polnische Namen“ par excellence.⁵

Nach Walter Wenzel ist das Suffix „-ski“ „für polnische Namen charakteristisch, erscheint heute oft in Verbindung mit anderen Suffixen (meist aus Ortsnamen) als -owski, -ewski, -inski, -enski, -anski“.⁶

Die Namen mit dem Suffix „-ski“ stellen einen wesentlichen Bestandteil der polnischen Namen dar. Nach Jaroslaw Maciej Zawadzki beträgt deren Anteil 35,6%.⁷ Nach dem Wörterbuch der Familiennamen der Stadt Bydgoszcz von Czaplicka-Niedbalska stellt das Suffix „-ski“ und seine Ableitungen -(ow)ski, -(on)ski, -(ar)ski, -(ew)ski, -(en)ski, -(in)ski, -icki 30,67% der Gesamtheit aller Namen.⁸

¹ „Frankfurter Rundschau“, 11./12.10.2009

² www.twoja-gazeta.pl (*deine-Zeitung*).

³ „Gazeta Wyborcza“ (*„Wahlzeitung“*), 29.05.2008.

⁴ Judith Schwanke: Woher kommen die Familiennamen mit -ski am Ende? In: „die aktuelle“, März 2006, S. 36.

⁵ Jan Stanislaw Bystron: *Nazwiska polskie* (Polnische Namen), Warszawa 1993, S. 144.

⁶ Walter Wenzel: *Lausitzer Familiennamen slawischen Ursprungs*, Bautzen 1999, S. 26.

⁷ Jaroslaw Maciej Zawadzki: *1000 najpopularniejszych nazwisk w Polsce* (1000 häufigste Namen in Polen), Warszawa 2002, S. 18.

⁸ Maria Czaplicka-Niedbalska: *Nazwiska mieszkancow Bydgoszczy – od II pol. XV w. do I pol. XVIII w.* (Namen der Einwohner von Bydgoszcz – von der 2. Hälfte des 15. Jh. bis zur 1. Hälfte des 18. Jh.), Bydgoszcz 1996, S. 447.

Im Ruhrgebiet haben die Familiennamen mit dem Suffix „-ski“ und „-cki“ unter den polnischen Namen einen Anteil von 33%.⁹

Dieser Typ des Suffix ist das höchst charakteristischste Unterscheidungsmerkmal polnischer Namen unter den ausländischen Namen. Das ähnliche Suffix -s'kyj kann man unter einem erheblichen Teil ukrainischer Namen antreffen und das Suffix -s'kij unter einem Teil russischer Namen. Die Ähnlichkeit hat zwei Ursachen: gemeinsame, slawische Sprachwurzeln sowie ein starker Einfluss der polnischen Kultur - mit Beginn des 14. Jahrhunderts - auf dem Gebiet der südöstlichen und östlichen Grenzlande („kresy“).

Die Forscher von Eigennamen (Onomasten) stellten fest, dass in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts der Anfang der Bildung von Eigennamen erfolgte, darunter derer mit dem Suffix „-ski“. Seitdem ist deren Zahl systematisch gewachsen und erhielt in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts eine Überhand und im 16. Jahrhunderts die Dominanz.

Die Tatsache, dass hier das 13. Jahrhundert genannt wurde, bedeutet nicht, dass man damals schon begann, Nachnamen zu benutzen. Es war nämlich die Zeit, in der sich die Notwendigkeit kristallisierte, Menschen nicht nur durch deren Vornamen, sondern noch durch ein dahinter stehendes zweites Namens-element zu identifizieren, das im Laufe der Zeit zum Familiennamen im heutigen Sinne wurde.¹⁰

Familiennamen mit „-ski“ sind ihrer Herkunft nach Adjektive von Ortsnamen. Erster Schritt bei der Bildung des Familiennamens nach dem Wohnstättennamen waren präpositionale Bezeichnungen vom Typ „Janko z Czarnkowa“ (Janko aus Czarnkowo), Jan z Brzezia (Jan aus Brzezia), die dann die Gestalt von Adjektiven annahmen: Czarnkowski, Brzezinski.¹¹ Adam aus Debsk war der Debski, Matthes aus Bursch der Burski.

Die Namen mit der Endung -owski und -ewski entstammen mehrheitlich Ortsnamen mit den Endungen -ow, -owa, -owo und -ew, -ewa, -ewo, z. B. Krakow – Krakowski, Grabowa – Grabowski, Klonowo – Klonowski, Januszew – Januszewski, Magnuszewo – Magnuszewski. Des weiteren stammen die Namen auf -owski und -ewski ab von Ortsnamen auf -owice und -ewice, z. B. Proszowice – Proszowski, Januszewice – Januszewski.¹²

Das Adjektiv eines Ortsnamens, übertragen auf eine Person, konnte den Einwohner dieses Ortes bezeichnen, der aus diesem Ort stammte, der in diesem Ort eine bestimmte Funktion ausübte oder ein Amt bekleidete – oder den Eigentümer dieses Ortes.¹³ Nach Bystron wurden auf diese Weise am häufigsten die Eigentümer der Güter, Besitzungen oder Orte genannt, seltener deren Einwohner.¹⁴

Bei Eigentümern erscheint neben dem Namen noch die Bezeichnung nobilis, magnificus, generosus – oder szlachetny:

- nobilis Sigismundi a Grudna G r u d z i n s k i castellani Naclensis;
- magnifici Pana Jana z Potulic P o t u l i c k i e g o;
- generosus Dobieslaw P r z y b o r o w s k i z Przyborowa;
- szlachetny Wawrzyniec C z i a r n o w s k i ... w Cziarnowie.¹⁵

Unter den Namen mit „-ski“ sind lediglich 2/3 Namen, die im engeren Sinne von Ortsnamen abgeleitet sind. Den übrigen Teil bilden Namen, die hergeleitet werden von:

- Vornamen: Adamski, Filipowski, Iwanowski, Jakubski;
- Ethnonymen: Dunski, Pruski, Slowacki, Turkowski;
- topographischen Bezeichnungen: Podolski (der aus Podolien), Przyborowski (der am Walde Wohnende).

Häufig wurde das Suffix „-ski“ bei der Namensbildung rein mechanisch benutzt, z. B. Gralewski/ Gralinski/ Czainowski/ Czainiewski. Bei manchen Namen fällt deren Analyse nicht eindeutig aus:

⁹ Barbara Czopek-Kopciuch: Nazwiska polskie w Zagłębiu Ruhry (Polnische Namen im Ruhrgebiet), Krakow 2004, S. 32.

¹⁰ J. M. Zawadzki, a. a. o., S. 18.

¹¹ Krystyna Długosz-Kurczabowa, in: Przedmowa (Vorwort) zu Jan Stanislaw Bystron: Nazwiska polskie (Polnische Namen), a. a. o., S. 10.

¹² Kazimierz Rymut: Nazwiska Polaków. Słownik historyczno-etymologiczny. Tom 1, A-K (Namen der Polen. Historisch-etymologisches Wörterbuch. Band 1), Krakow 1990, S. LV.

¹³ Kazimierz Rymut: Nazwiska Polaków (Namen der Polen), Wrocław – Warszawa – Krakow 1991, S. 49-50.

¹⁴ Siehe Anm. 11, S. 10.

¹⁵ Siehe Anm. 8, S. 444-445.

Jankowski kann von dem Personennamen Janek oder von dem Ortsnamen Jankowo hergeleitet sein, Majewski von dem Personennamen Maj oder dem Ortsnamen Majewo, Olszewski von Olsza oder Olszewo.¹⁶

Die früheren Familiennamen waren noch nicht erblich. Wechselte ein Besitzer seinen Besitz, legte er oft den alten Namen ab und nahm den des neuen Besitzes an. So nahmen die Nachfahren des Eigentümers von Leegen, Stefan Kowalewski (um 1540), später die Namen ihrer Güter an – Lega (von „Leegen“) und Witynski (von „Witynie“ in Nordmasowien).¹⁷

Im Zuge der Besiedlung Südostpreußens kamen im Laufe vieler Jahrhunderte zahlreiche Einwanderer aus Nordmasowien, deren Namen häufig mit dem Suffix „-ski“ endeten.

Ein Bundesbürger „Kowalski“ kann deshalb polnische – aber auch masurische Wurzeln haben.¹⁸ In letzter Konsequenz hat aber der „masurische“ Kowalski wiederum polnische bzw. masowische Wurzeln.

5 Aktuelles und Interessantes aus Literatur und Internet

1) Preußische Monatsschrift 1788 – von Marc Plessa

Die um 1788-1790 erschienene Preußische Monatsschrift enthält einige interessante Angaben aus unserem, Forschungsgebiet. Z. B. habe ich im Band vom Dezember 1788 auf den Seiten 203-207 (digital Seite 47-51) die folgenden Grundstückwechsel von köllmischen Gütern im Zeitraum 1. Januar bis 31. August 1788 mit Namensnennungen gefunden.

<http://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/publication?id=5115&from=&dirids=1&tab=1>

„Im Haupt-Amte Ortelsburg hat der Cöllmer Christoph Kurnitzky seinen Cöllm. Grund im Dorfe Leynau an seinen Stiefsohn Michel Cziborra verkauft - die verwittwete Catharina Dominik geb. Luxin den cöllm. Grund von 2 Huben im Dorfe Narthen an ihren Sohn Mathes Dominik - die Andreas Grabowsche Eheleute ihren in Czepanken besessenen Cöllm. Grund von 2 Huben an den Joh. Posdzieck. - Der Cöllmer Johann Pillich aus Wapplies seinen daselbst belegenen Grund von 1 Hube an seinen Stiefsohn Johann Todzy - die Wittwe Elsa Owschanka aus Lelesken ihren Cöllm. Grund von 2 Huben an ihren Stiefsohn Johann Owschanka. - Die Cöllmer Friedrich Mondreische Eheleute ihren Grund von 2 Huben im Dorfe Dimmern an den Gottlieb Luma - die verwittw. Bojahr aus Geislingen ihren Grund von 2 ½ Hube an ihren Schwiegersohn Andreas Olck - der Cöllm. Krüger Adam Slopianka aus Alt Keykuth seinen Cöllm. Grund von 1 ½ Huben an seinen Stiefsohn Jacob Sender - der Cöllmer Mathes Sczepan aus Caspersguth seinen Cöllm. Grund von 1 Hube an seinen Sohn Andreas Sczepan verkauft.“

„Im Haupt-Amte Neidenburg der Cöllmer Michael Zalenga aus Modlken, seinen Grund von 2 Huben an seine Tochter Dorothea, verehel. Klimck - der Cöllm. Krüger Martin Szepanssky aus Wichrowitz seinen Cöllm. Grund von 2 Huben an den Joseph Szredzenski - der Lieutenant von Stilarsky seinen in Muschaken belegenen Cöllm. Grund von 2 Huben, an den Schulmeister Friedrich Dorsch - der Cöllmer Albrecht Blesch zu Bartoschken seinen Cöllm. Grund von 3 Huben an seinen Sohn Johann Blesch - der Friedr. Willh. Orlowius sein Cöllm. Chatull-Guth Czarnau genannt, an den Johann Simansky.“

„Im Haupt-Amte Soldau die Wenzlawksche Eheleute in Scharnau, ihre 2 Cöllm. Gründe von 1 ½ Huben an die vereheligte Szentkowsky und von 3 Huben an die vereheligte Napiersky - Der Jacob Bartikowsky zu Borchersdorf seinem Cöllm. Grund von 1 Hube an den Andreas Grabowsky.“

2) Digitalisierte Standesamtsunterlagen aus dem Staatsarchiv Allenstein – von Marc Plessa

Kurz vor Weihnachten habe ich einen interessanten Hinweis in der OW-Preussen-L (eine sogenannte Mailingliste) gefunden, der wirklich ein Geschenk ist. Es werden im Staatsarchiv Allenstein Standesamtsunterlagen digitalisiert und kostenlos ins Internet gestellt. Bisher sind Akten aus den Standesämtern **Alenstein, Dietrichswalde und Wartenburg** kostenlos unter folgenden Link zugänglich:

<http://www.olsztyn.ap.gov.pl/projekt/usc.htm>

Hoffen wir, dass bald weitere Standesämter folgen werden!

¹⁶ Siehe Anm. 8, S. 447 ff.

¹⁷ Grzegorz Bialunski: Przemiany społeczno-ludnościowe południowo-wschodnich obszarów Prus Krzyżackich i Książecy (do 1568 roku) (Gesellschaftliche und bevölkerungsmäßige Veränderungen der südöstlichen Gebiete des Deutschordensritter- und des Herzoglichen Preußen <bis 1568>), Olsztyn 2001, S. 87.

¹⁸ Hans Rettkowski: Kowalski – auch ein masurischer Name; in: Neidenburger Heimatbrief Nr. 112, Pfingsten 1999, S. 51-52.

3) Heimatbriefe und Internetauftritte der Kreisgemeinschaften – von Marc Plessa

Im Internet findet man immer mehr Inhalte, auf die man meistens leider nur durch Zufall stößt. Interessant für uns dürften die Internetauftritte der Kreisgemeinschaften sein. Einige Kreisgemeinschaften haben inzwischen viele Ihrer Publikationen digitalisiert und bieten diese über das Internet an. Hier folgt eine Bestandsaufnahme vom Herbst 2010.

Die **Kreisgemeinschaft Angerburg** (www.kreis-angerburg.de) hatte alle Ausgaben ihrer Heimatbriefe als PDF-Dateien auf ihrer Internetseite zum Herunterladen angeboten. **Die Seiten waren aber im November 2010 nicht erreichbar** („Zugriff nicht erlaubt.“)!

Die **Stadtgemeinschaft Allenstein** bietet ein Archiv mit den Heimatbriefen als PDF-Dateien ab Nr. 235/2003 an (mitglieder.ostpreussen.de/allenstein). Auf dem Internet-Auftritt der **Kreisgemeinschaft Johannsburg** (www.kreisgemeinschaft-johannisburg.de) sind die Johannsburg Heimatbriefe der Jahrgänge 1955 bis 1970 als Abschriften im PDF-Format verfügbar. Von den jüngeren Ausgaben kann man das Inhaltsverzeichnis einsehen.

Die **Kreisgemeinschaft Neidenburg** hat ihre beiden Bildbände, die beiden Kreisbücher und die bisher erschienenen Neidenburger Heimatbriefe auf drei CDs brennen lassen. Diese CDs können zusammen für 40,- Euro bzw. einzeln für je 15,- Euro beim Neidenburger Kreisvertreter Jürgen Szepanek bestellt werden (Tel. 02850-1017). Auf der Homepage der **Kreisgemeinschaft Neidenburg** waren bisher einzelne Ausgaben des Heimatbriefes vorhanden, die man aber nicht mehr findet. Dafür bieten die Neidenburger ein umfangreiches Bildarchiv mit Ortsplänen an (www.neidenburg.de).

Von der **Kreisgemeinschaft Ortelsburg** kann man alle Heimatboten von 1963 bis 2008 als PDF-Dateien auf einer DVD erwerben. Die Inhaltsverzeichnisse und der Heimatbote von 2008 sind auf der Homepage zu finden (www.kreisgemeinschaft-ortelsburg.de).

Die **Kreisgemeinschaft Sensburg** (www.kreisgemeinschaft-sensburg.de) hat ab 2005 jeweils das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis als JPG-Datei und jeweils einen Artikel aus den jeweiligen Heimatbrief auf ihrer Internet-Seite veröffentlicht.

Immer wieder tauchen auch Nachrichten aus Masuren in anderen Heimatzeitungen auf, so dass man diese nicht links liegen lassen darf. Hier folgt ein kleiner Überblick:

Von der **Kreisgemeinschaft Angerapp** finden wir Teile des Angerapper Heimatbrief aus dem Jahr 2004 im Internet (www.angerapp.de). Die **Heimatkreisgemeinschaft Bartenstein** bietet ihre Publikation „Unser Bartenstein“ ab 2007 als PDF-Datei im Internet an (www.hkg-bartenstein.de).

Die **Kreisgemeinschaft Elchniederung** hat im Internet ein Inhaltsverzeichnis aller erschienenen Heimatbriefe, das zum Teil auf einzelne Artikel verlinkt ist. Zusätzlich bietet Sie die Heimatbriefe 1 bis 48 als PDF auf DVD an (www.kreis-elchniederung.de).

Von der **Kreisgemeinschaft Fischhausen** ist ein Ausschnitt aus dem aktuellen Heimatbrief "Unser schönes Samland" auf deren Internetseite als PDF verfügbar (www.kreis-fischhausen.de). Das **Gumbinner** Heimatbrief-Archiv enthält alle Ausgaben bis zur Nr. 96/2000 (www.kreis-gumbinnen.de).

Die Kreisgemeinschaften **Insterburg Stadt und Land** haben eine Leseprobe des Insterburger Briefes auf ihrer Homepage eingestellt (www.insterburger.de). Eine weitere Leseprobe bietet die **Stadtgemeinschaft Königsberg** mit dem Königsberger Bürgerbrief (www.stadtgemeinschaft-koenigsberg.de).

Die **Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise** (www.memelland-adm.de) verweist auf die Publikation des Memelländer Dampfbootes. Interessant ist, dass Ausgaben von 1857-1933 digitalisiert im Internet verfügbar sind (memel.klavb.lt/index.htm). Die Ausgaben Nr. 88/1999 bis 107/2005 der Mohrunger Heimat Nachrichten der **Kreisgemeinschaft Mohrungen** sind auf deren Homepage ladbar (www.mohrungen.eu). Auch die der **Heimatkreis Schneidemühl** bietet Schneidemühler Heimatbriefe als PDF-Dateien von Nr. 1/2006 bis 1/2009 zum Download an.

Die **Stadtgemeinschaft Tilsit** bietet den Tilsiter Rundbrief auf CD an. Die erste CD enthält die Rundbriefe 1/1971 bis 20/1990 als PDF-Dateien (mitglieder.ostpreussen.de).

Die **Kreisgemeinschaft Tilsit-Ragnit** gibt den Heimatrundbrief "Land an der Memel" heraus, von dem die Inhaltsverzeichnisse ab Nr. 72/2003 auf der Homepage eingestellt sind. Hier sind einzelne Artikel verfügbar. Die **Kreisgemeinschaft Wehlau** (www.kreisgemeinschaft-wehlau.de) hat alle bisher erschienenen Heimatbriefe ins Internet als PDF im Angebot.

Diese digitalen Publikationen werden im Internet überwiegend kostenlos angeboten und bieten einen unschätzbaren Einblick in das kulturelle Erbe unserer Verwandten und Vorfahren. Deswegen sei an dieser Stelle noch mal daran erinnert, dass die Kreisgemeinschaften ihre gesamte Arbeit über Spenden finanzieren und sich über jede mit Ostpreußen verbundene Person freut, die sich auch aktiv an der Erinnerungskultur und Völkerverständigung beteiligt.